



Forschung & Entwicklung in Oberösterreich 2013

Bundesländervergleiche und Trends



47/2015

Forschung & Entwicklung in Oberösterreich 2013

Bundesländervergleiche und Trends

Die Hauptergebnisse der F&E-Erhebung 2013 werden für Oberösterreich im Vergleich zu den anderen Bundesländern dargestellt. Für diese Analysen wird die F&E-Erhebung der Statistik Austria verwendet, die im zweijährigen Abstand als Vollerhebung durchgeführt wird.

Zielsetzung

Oberösterreich besitzt einen besonders hohen Unternehmensanteil bei den F&E-Leistungen. Nach dem F&E-Standort werden in Oberösterreich 2013 1.738 Millionen Euro interne F&E-Ausgaben getätigt. Oberösterreich weist 2013 eine regionale Forschungsquote von 3,17 Prozent auf.

Zusammenfassung

Büro LR Strugl

Auftraggeber

Amt der oö. Landesregierung ▪ Dir. Präsidium ▪ Abteilung Statistik
Ing. Mag. Dr. Thomas Raferzeder
Verena Höfler

Bearbeiter

4021 Linz, Altstadt 30a

Adresse

+43 (0)732 / 7720-13277
stat.post@ooe.gv.at

Telefon
E-Mail

Statistik Austria

Datenquelle

47/2015

Folge

1. Regionale F&E-Quote	4
2. F&E-Ausgaben.....	5
3. F&E-Beschäftigte	10

Inhaltsverzeichnis

Abbildung 1: regionale F&E-Quote 2013 nach Bundesländern	4
Abbildung 2: regionale F&E-Quote im Zeitvergleich	5
Abbildung 3: F&E-Ausgaben nach dem Hauptstandort des Unternehmens	5
Abbildung 4: F&E-Ausgaben nach dem F&E-Standort des Unternehmens	6
Abbildung 5: Anteil der Personalausgaben an den F&E-Ausgaben insgesamt	6
Abbildung 6: Anteil der Ausgaben für Grundlagenforschung an den F&E-Ausgaben insgesamt	7
Abbildung 7: Anteil der Ausgaben für Angewandte Forschung an den F&E- Ausgaben insgesamt	7
Abbildung 8: Veränderung der Finanzierung der F&E-Ausgaben nach Finanzierungsbereichen 2011/2013	8
Abbildung 9: Veränderung der F&E-Ausgaben nach Forschungsarten 2011/2013 ..	8
Abbildung 10: Veränderung Anteil wissenschaftliches F&E-Personal 2011/2013	9
Abbildung 11: F&E-Beschäftigte	10
Abbildung 12: Veränderung der F&E-Beschäftigten 2011/2013	10

Abbildungsverzeichnis

1. Regionale F&E-Quote

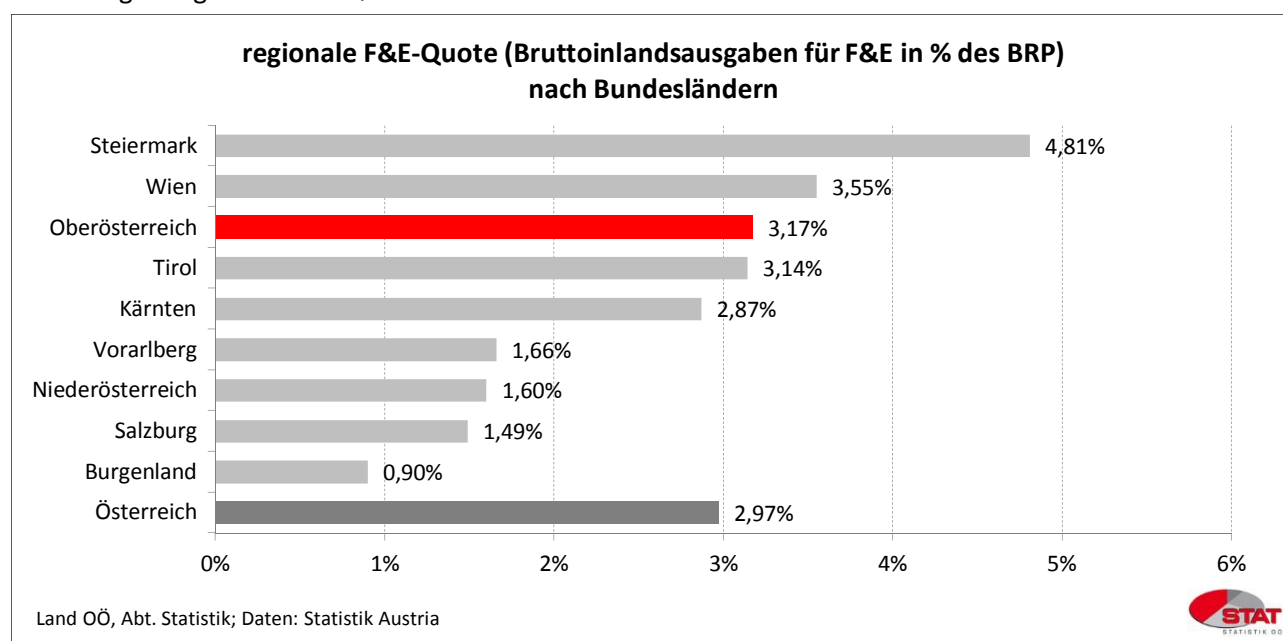
Die Ergebnisse stammen von der F&E-Erhebung 2013 der Statistik Austria. Diese Erhebung wird in zweijährigem Abstand durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine Vollerhebung mit Auskunftspflicht. Im Folgenden werden die Hauptergebnisse für Oberösterreich im Vergleich zu den anderen Bundesländern dargestellt.

F&E-Erhebung 2013
Statistik Austria

Die F&E-Quote für Oberösterreich betrug 2013 3,17 Prozent. Damit liegt Oberösterreich an dritter Stelle hinter Steiermark (4,81 %) und Wien (3,55 %). Für Österreich wird ein Wert von 2,97 Prozent errechnet. Zu beachten ist, dass neben der Forschungstätigkeit von Großunternehmen auch das Vorhandensein von großen Universitäten eine bedeutende Rolle für die Höhe der regionalen F&E-Quote spielt.

F&E-Quote OÖ: 3,17 %

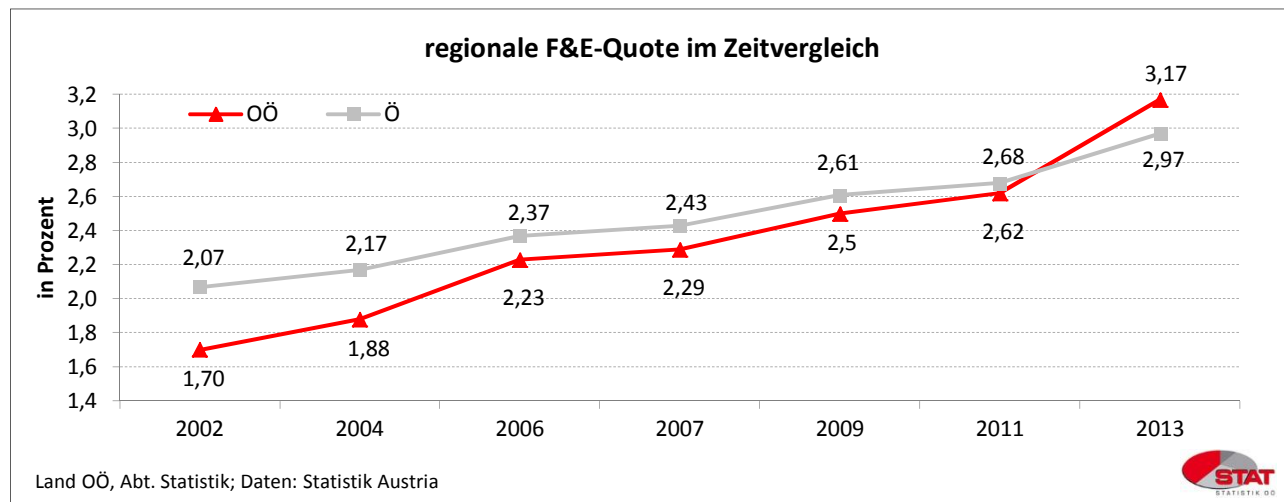
Abbildung 1: regionale F&E-Quote 2013 nach Bundesländern



Die regionale F&E-Quote für Oberösterreich hat sich seit 2002 besser entwickelt als für Österreich insgesamt. Zwischen 2002 und 2011 hat Oberösterreich immer mehr aufgeholt. 2013 lag der Prozentsatz mit 3,17 % erstmals höher als die Quote für Österreich (2,97 %).

**bessere Entwicklung
für OÖ**

Abbildung 2: regionale F&E-Quote im Zeitvergleich

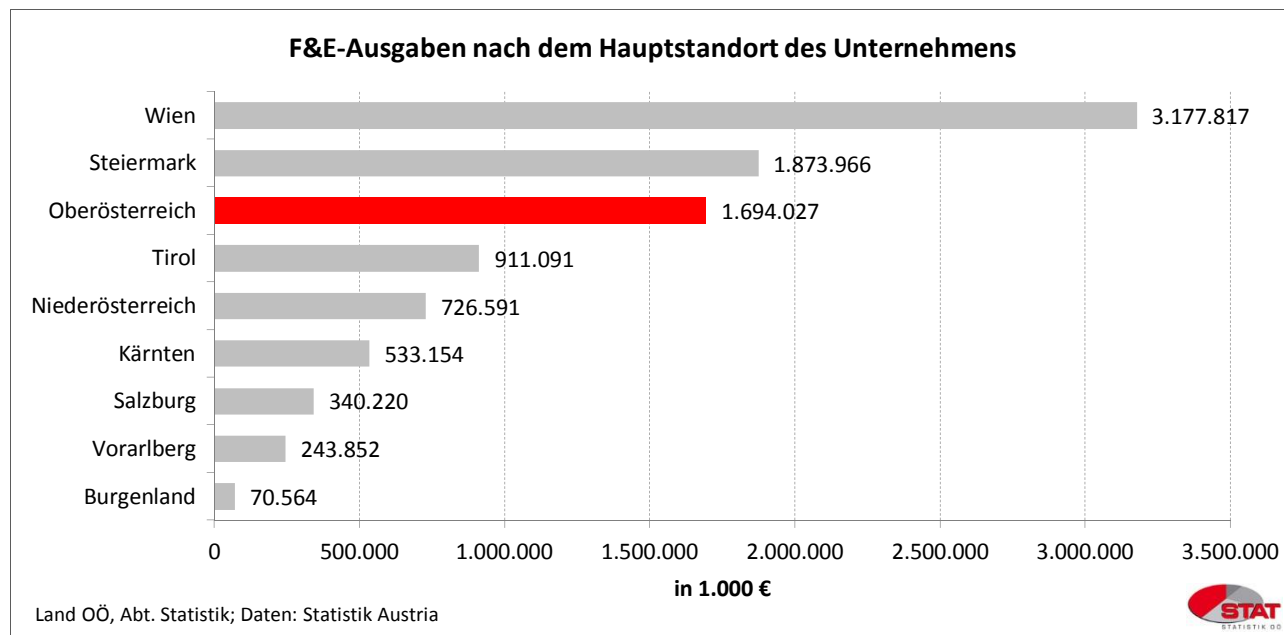


2. F&E-Ausgaben

Die F&E-Ausgaben für Oberösterreich betragen 2013 nach dem Hauptstandort des Unternehmens 1,69 Milliarden Euro. Die höchsten F&E-Ausgaben haben wieder Wien mit 3,18 Milliarden Euro und Steiermark mit 1,87 Milliarden Euro.

**F&E-Ausgaben OÖ:
1,69 Mio. Euro**

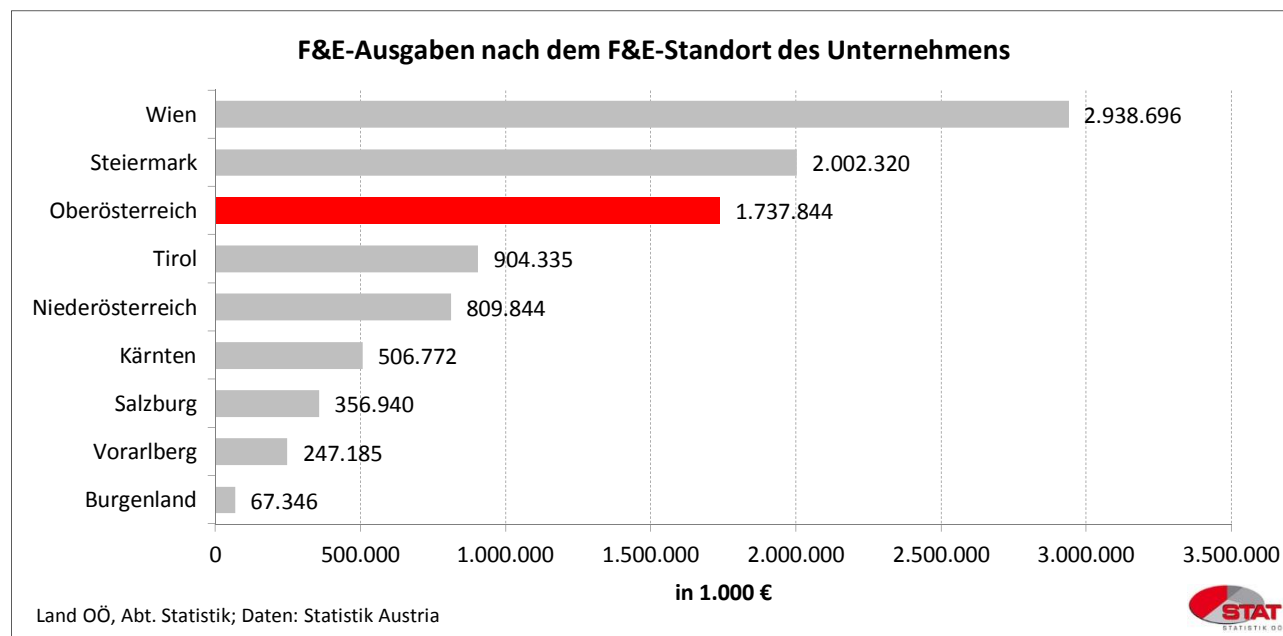
Abbildung 3: F&E-Ausgaben nach dem Hauptstandort des Unternehmens



Wenn die F&E-Ausgaben nach dem F&E-Standort des Unternehmens zugeteilt werden, dann ist der Abstand von Wien zu den anderen Bundesländern geringer. Einige große Unternehmen haben ihren Hauptstandort in Wien und die Forschungsstätten befinden sich in Bundesländern wie Steiermark, Oberösterreich oder Niederösterreich.

F&E-Standort:
OÖ: 1,74 Mrd. Euro
F&E-Ausgaben

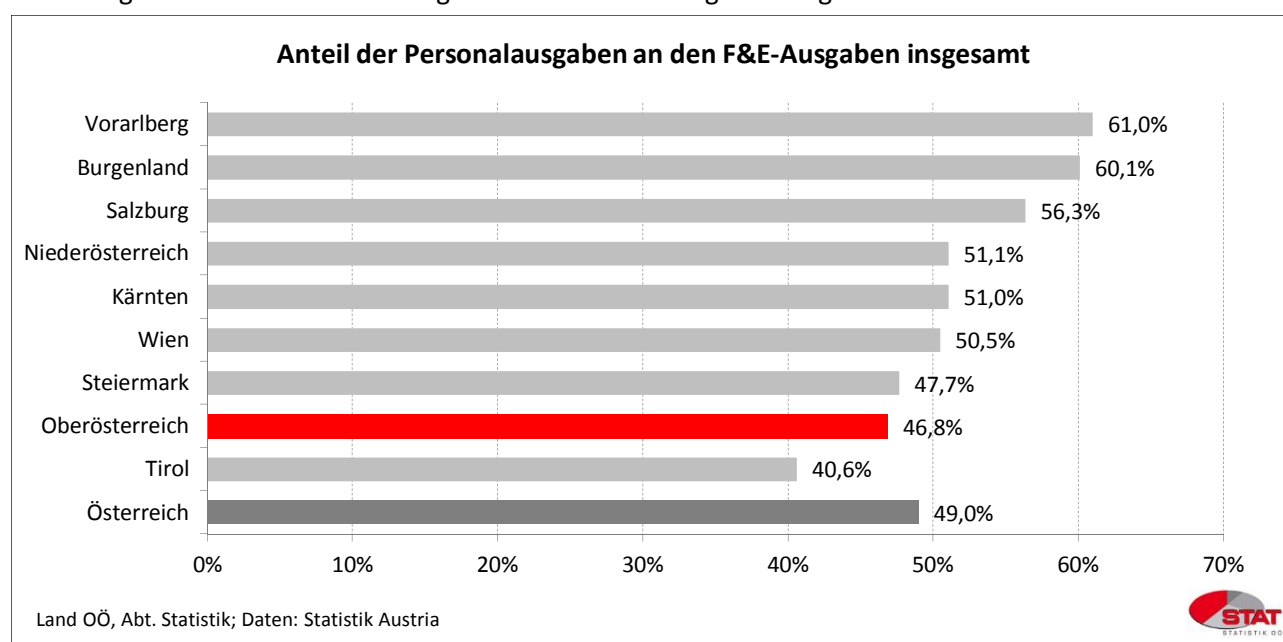
Abbildung 4: F&E-Ausgaben nach dem F&E-Standort des Unternehmens



Der Anteil der Personalausgaben an den gesamten F&E-Ausgaben ist in Tirol mit 40,6 Prozent am geringsten. Danach folgen Oberösterreich (46,8 %) und Steiermark (47,7 %). Die höchsten Anteile gibt es in Vorarlberg (61,0 %) und Burgenland (60,1 %).

Anteil
Personalausgaben in
OÖ relativ gering

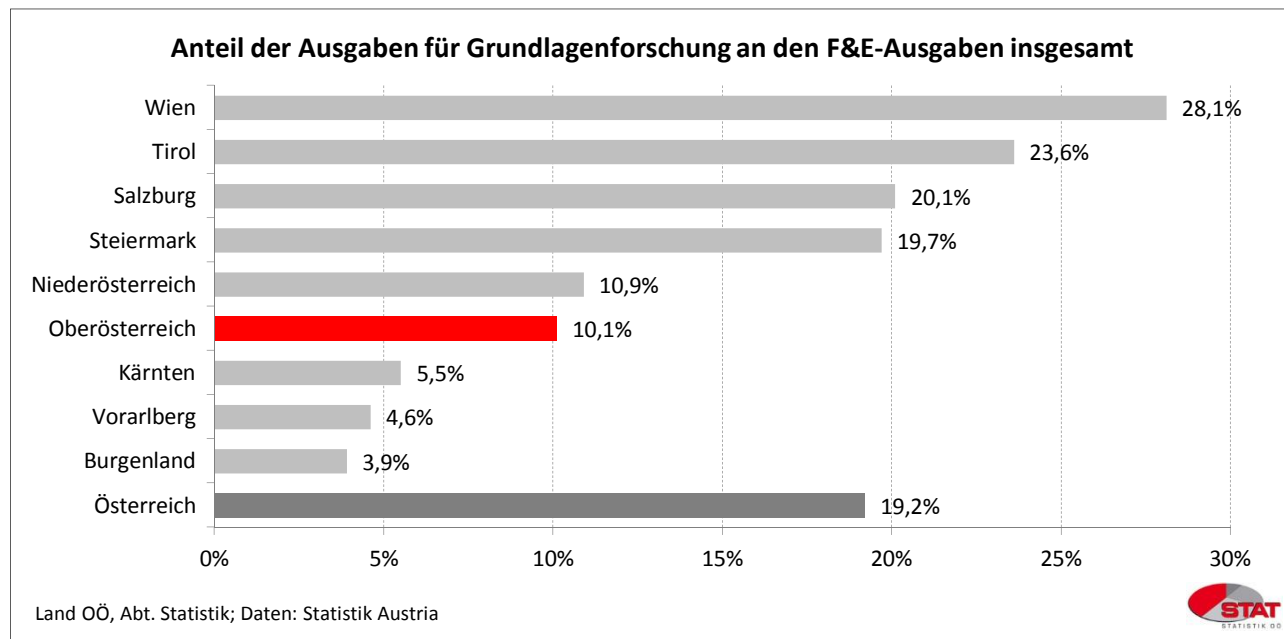
Abbildung 5: Anteil der Personalausgaben an den F&E-Ausgaben insgesamt



Der Anteil der Grundlagenforschung ist in Bundesländern mit großen Universitäten besonders hoch. Hierzu zählen Wien (28,1 %), Tirol (23,6 %), Salzburg (20,1 %) und Steiermark (19,7 %). In Oberösterreich beträgt dieser Anteil 10,1 Prozent. Nur in Kärnten, Vorarlberg und Burgenland ist dieser Prozentsatz noch geringer.

Grundlagenforschung
OÖ 10,1 %

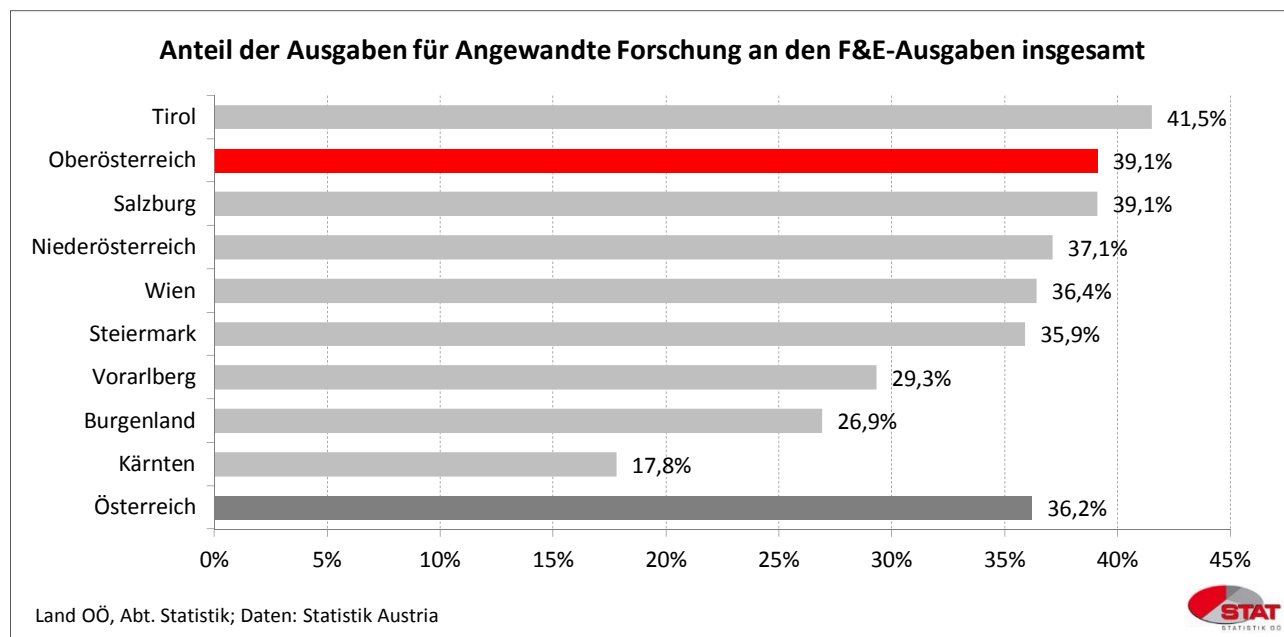
Abbildung 6: Anteil der Ausgaben für Grundlagenforschung an den F&E-Ausgaben insgesamt



Beim Anteil der Ausgaben für Angewandte Forschung liegt Oberösterreich mit 39,1 Prozent an zweiter Stelle hinter Tirol (41,5 %). Besonders geringe Anteile gibt es hierbei in Kärnten (17,8 %), Burgenland (26,9 %) und Vorarlberg (29,3 %).

Angewandte Forschung
OÖ Rang 2

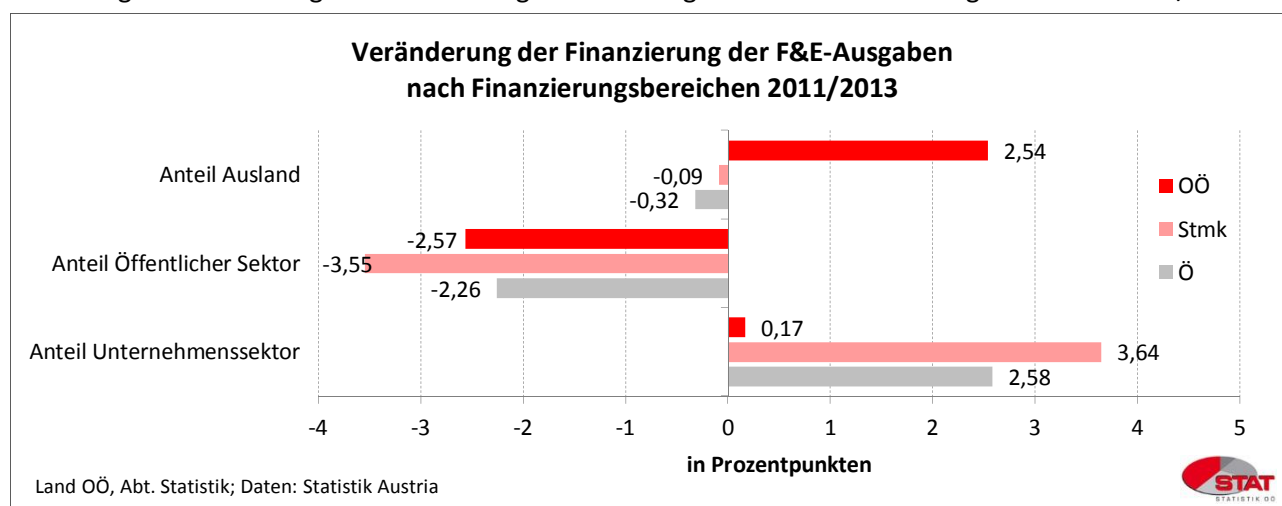
Abbildung 7: Anteil der Ausgaben für Angewandte Forschung an den F&E-Ausgaben insgesamt



Die Finanzierungsquelle „Öffentlicher Sektor“ fiel in Oberösterreich im Zeitraum 2011 bis 2013 anteilmäßig um 2,57 Prozentpunkte zurück. Der Anteil des Auslands erhöhte sich um 2,54 Prozentpunkte. Im größtmäßig vergleichbaren Bundesland Steiermark gab es eine noch stärkere Reduktion des öffentlichen Anteils zugunsten einer Erhöhung im Unternehmenssektor. Dieser veränderte sich in Oberösterreich kaum. Eine ähnliche, jedoch nicht so stark ausgeprägte Entwicklung wie für die Steiermark wurde auch für Österreich insgesamt beobachtet.

**Finanzierung F&E OÖ:
Auslandsanteil
wächst!**

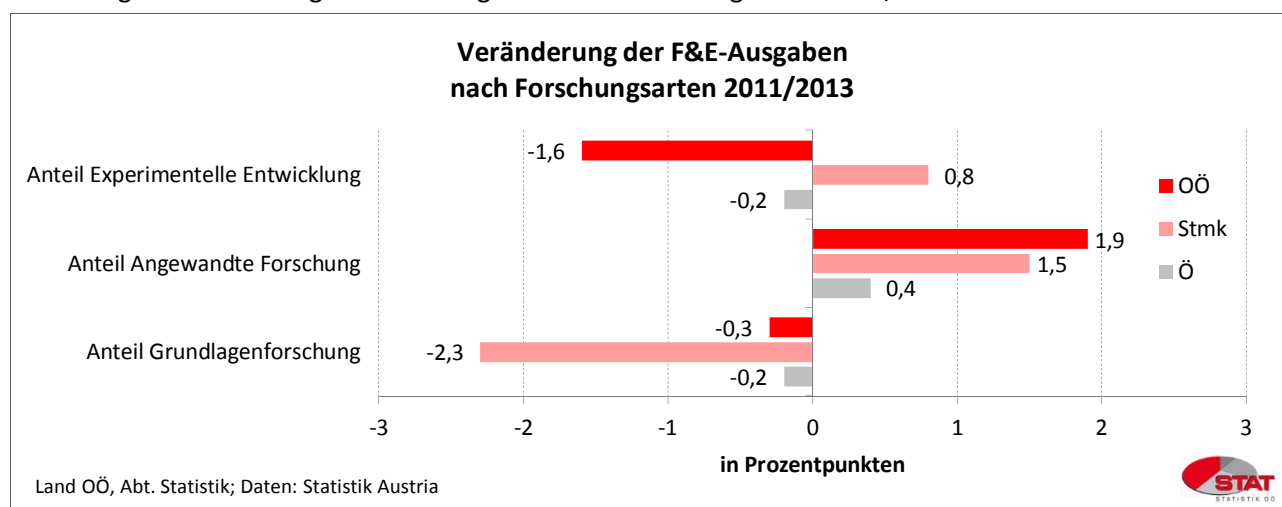
Abbildung 8: Veränderung der Finanzierung der F&E-Ausgaben nach Finanzierungsbereichen 2011/2013



In Oberösterreich hat der Anteil der Angewandten Forschung zwischen 2011 und 2013 um 1,9 Prozentpunkte zugenommen und damit deutlich stärker als für Steiermark (1,5 Prozentpunkte) und Österreich insgesamt (0,4 Prozentpunkte). Stärker reduziert hat sich in Oberösterreich der Anteil für experimentelle Entwicklung (-1,6 Prozentpunkte). In der Steiermark gab es einen größeren Rückgang beim Anteil der Grundlagenforschung (-2,3 Prozentpunkte).

**OÖ: Zuwächse bei
Anteil Angewandter
Forschung**

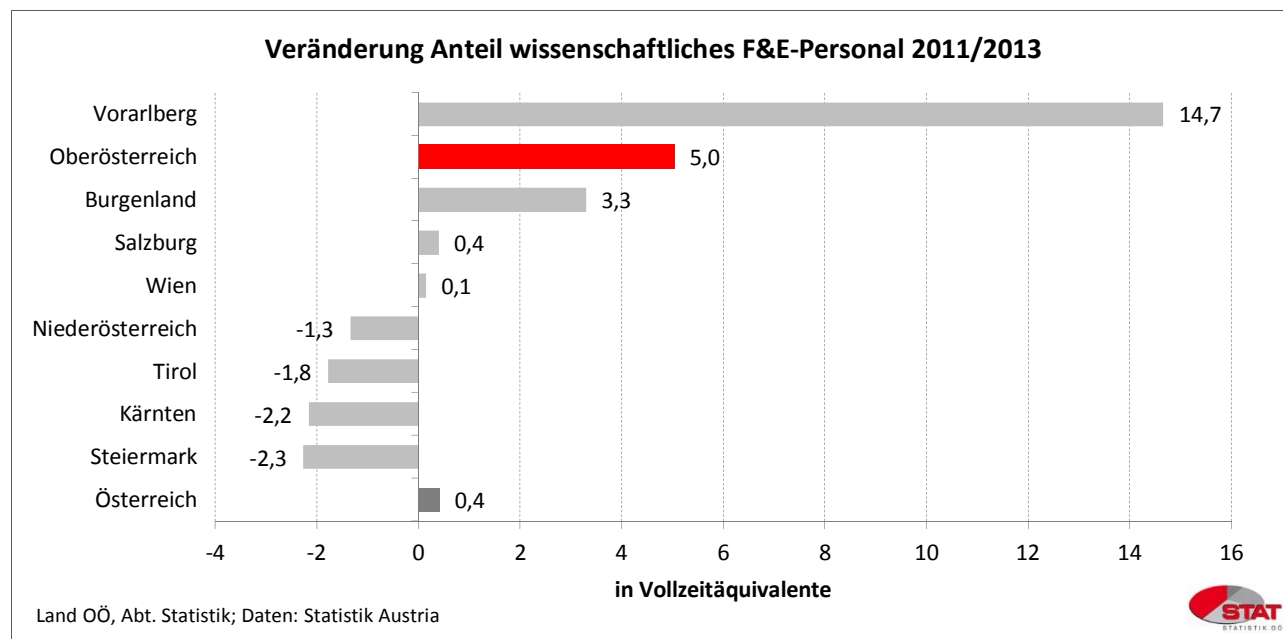
Abbildung 9: Veränderung der F&E-Ausgaben nach Forschungsarten 2011/2013



Die Veränderung des Anteils an wissenschaftlichen F&E-Personal ist in Vorarlberg mit 14,7 Prozentpunkten am größten, wobei in Vorarlberg der F&E-Bereich relativ unbedeutend ist. Danach folgt Oberösterreich mit einer Erhöhung des Anteils um 5,0 Prozentpunkte. Im vergleichbaren Bundesland Steiermark hat sich dieser Anteil um 2,3 Prozentpunkte verringert. In Gesamt-Österreich wurde ein geringfügiger Anstieg um 0,4 Prozentpunkte erzielt.

**Anteil wissenschaftl.
F&E-Personal wächst
in OÖ stark**

Abbildung 10: Veränderung Anteil wissenschaftliches F&E-Personal 2011/2013

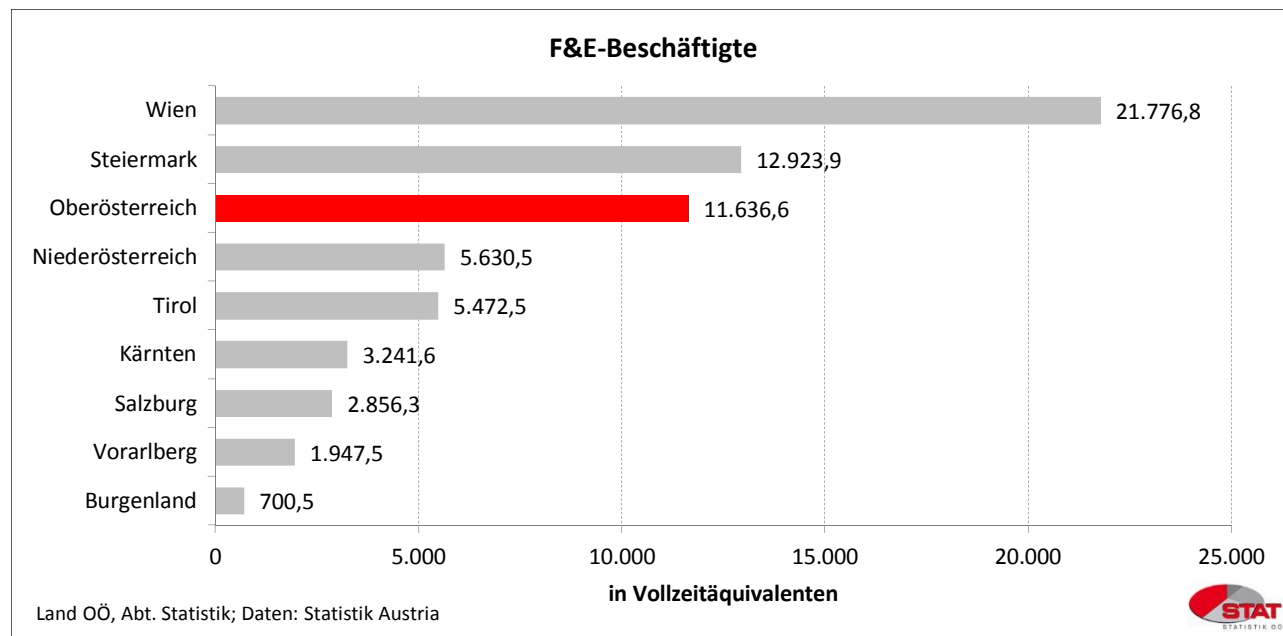


3. F&E-Beschäftigte

In Oberösterreich gab es im Jahr 2013 11.637 F&E-Beschäftigte (Vollzeitäquivalente). Nahezu doppelt so viele Beschäftigte sind in Wien in der Forschung und Entwicklung tätig (21.777 Beschäftigte). In der Steiermark sind 12.924 Personen in F&E beschäftigt.

OÖ: 11.637 F&E-Beschäftigte

Abbildung 11: F&E-Beschäftigte



Die mit Abstand größte Zunahme bei den F&E-Beschäftigten zwischen 2011 und 2013 gibt es in Oberösterreich mit 1.609 Beschäftigten (Vollzeitäquivalente). Beachtliche Steigerungen der F&E-Beschäftigung sind auch in Wien (1.060) und Steiermark (795) zu verzeichnen.

OÖ: größter Zuwachs an F&E-Beschäftigten

Abbildung 12: Veränderung der F&E-Beschäftigten 2011/2013

